

## ■ Nicht zutreffend

WACHAU. Der Antrag für ein neuerliches Bürgerbegehren der IG „Gesunde Zukunft“ gegen die Planungsarbeiten von Müller Milch für ein Heizkraftwerk außerhalb des Industriegebietes Leppersdorf wurde auf der jüngsten Gemeinderatssitzung mehrheitlich als nicht zutreffend abgelehnt. Der bindende Bürgerentscheid vom Dezember 2006 bezieht sich nicht auf diesen Standort.

### DIE SPALTE

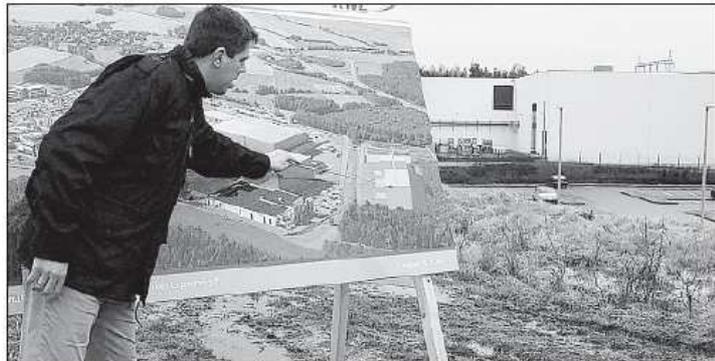
*Kämpft in Wachau David gegen Goliath bzw. eine zahlenmäßig kleine Bürgerinitiative gegen das Heer der Lobbyisten der Müllverbrennung? In der jüngsten Gemeinderatssitzung hatten sich die Gemeindevertreter mit einem erneuten Bürgerbegehren gegen die Kraftwerkspläne von Müller Milch auseinander zu setzen. Der erklärte Wille der Antragsteller besteht offensichtlich darin, dieses Kraftwerk mit allen Mitteln zu verhindern. Dabei scheinen auch alle Mittel recht. Zum Beispiel den Müllskandal in Norditalien zu nutzen um an der Autobahnabfahrt Pulsnitz bereits Visionen von der Ankunft der Müllfahrzeuge aus dem Süden herauf zu beschwören. Gewiss birgt das neue Kraftwerk auch Unbekanntes in sich. Doch von Anfang an ist die Rede von der thermischen Verwertung aufbereiteten Industriemülls. Irgendwann sollte man auch einmal Vertrauen wagen. Karin Rodig*

## Tiefer gelegt und mit Unterdruck

### Wie Bauherr Müller Milch das künftige Kraftwerk konzipiert

**Gegner und Befürworter des Heizwerkes Leppersdorf, die am 19. Januar zum Tag der Begegnungen zu Müller Milch gekommen waren, wissen mehr. Nämlich, wie das künftige Kraftwerk einmal aussehen und wo es stehen soll.**

LEPPERSDORF. Um das zu erklären, hatte Jeffrey Seeck vom beauftragten Planungsbüro mit Sitz in Leipzig eine erhöhte Position bezogen. Nämlich auf dem aufgeschütteten Schutzwall gegenüber dem Hochregallager. 35 Meter ragt es vom tiefer gelegenen Plateau gen Himmel, genau vis-a-vis soll das Heizkraftwerk mit fast gleichem Höhengniveau entstehen, ausgenommen der etwa 70 Meter hohe Schornstein. Insgesamt werden 4.500 Quadratmeter an Fläche für den Bau und die dazugehörigen Umfahrmöglichkeiten benötigt.



Umweltplaner Jeffrey Seeck stellt vor Ort den Lageplan für das künftige Heizkraftwerk vor. Foto: Rodig

Müller Milch bietet dafür mehrere Ausgleichsmaßnahmen an, die noch mit dem Landratsamt abzustimmen sind. Lagerung, Verbrennung und Filterung erfolgen in einem Block. „Das Heizkraftwerk arbeitet im Unterdruckverfah-

ren, d.h. Luftbewegungen von innen nach außen sind ausgeschlossen. Eher reinigt das Heizwerk sogar die Abgasluft, die von der Autobahn her kommt“, so Projektleiter Martin Gumpp. Im Zusammenhang mit einer Verlegung der Auto-

bahnabfahrt Pulsnitz aus Richtung Dresden in westliche Richtung ergibt sich eine neue Variante für die Anfahrt des Werksverkehrs. Dieser tangiert dann nicht mehr die Siedlung, sondern führt direkt zum Werksgelände. **K. Rodig**